



Der neue „Wir sind bunt“-Sprecherrat: Matthias Ernst, Brigitta Appelt und Hasso von Winning (von links).

Bunt statt braun

Aktionsbündnis setzt Zeichen für Menschenrechte und Vielfalt

Luftballons steigen in den Himmel. Sie sind blau, grün, gelb, rot, orange – bunt eben. Sie werden losgelassen von etwa 200 Menschen, die genauso verschieden sind. Hautfarbe, Religion, kleinere oder größere Handicaps – das alles spielt keine Rolle. Auslöser für diese friedliche Kundgebung ist die NDP, die mit einem Truck und etwa einem Dutzend Anhängern auf den Stadtplatz gekommen ist, um Wahlkampf zu machen – und gegen das farbenfrohe Miteinander keine Chance hat. Diese Szene hat sich vergangenes Jahr auf dem Stadtplatz abgespielt. Ein großer Erfolg für das lokale Aktionsbündnis „Wir sind bunt“, das genau dieses Ziel verfolgt: ein Zeichen für Menschenrechte und Vielfalt zu setzen – und dem braunen Sumpf keine Chance zu geben.

Vor rund zwei Jahren wurde das Aktionsbündnis gegründet. Seitdem ist die Zahl der Mitglieder ständig gestiegen und auf mittlerweile rund 150 angewachsen. Jetzt fand eine Mitgliederversammlung statt, bei der ein neuer Sprecherrat gewählt wurde: In ihren Ämtern bestätigt wurden Brigitta Appelt und Pfarrer Hasso von Winning, Neuzugang ist Matthias Ernst.

Sie betonen, dass das Bündnis nicht „gegen etwas“ ist, sondern für

etwas – und zwar für Menschenrechte, Vielfalt und Demokratie. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich Einzelpersonen, Vereine, Verbände, Kirchen, Religionsgemeinschaften, Initiativen, Schulen und Firmen zusammengeschlossen.

Vorrangig bemühen sich die Mitglieder darum, durch Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen von Multiplikatoren den Gedanken der Vielfalt und der Menschenrechte noch besser in der Bevölkerung zu verankern. Zum Beispiel steht das Bündnis in engem Kontakt mit Schulen. Erst in dieser Woche stellte Hasso von Winning auf einer Rektoratkonferenz Möglichkeiten vor, wie die Themen Rassismus, Menschenfeindlichkeit oder Rechtsextremismus in einer Schule aufgearbeitet werden können. Zum Beispiel sei es möglich, einen Aussteiger aus der rechten Szene als Referenten zu vermitteln oder Filme zu diesen Themen bereitzustellen. Hier wird eng mit der kommunalen Jugendarbeit der Stadt und des Landkreises sowie der regionalen Beratungsstelle gegen Rechtsextremismus Oberpfalz/Niederbayern zusammengearbeitet. Sehr erfreulich sei, dass mehrere Mittelschulen in Straubing Interesse an der Aktion „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gezeigt hätten, berichtet Pfarrer

von Winning. Neben präventiven Angeboten und der Öffentlichkeitsarbeit will das Bündnis bei Bedarf auch schnell reagieren, wenn Aktionen von extremistischen Gruppierungen demokratie- oder menschenfeindliches Gedankengut verbreiten wollen – wie bei der bereits genannten Wahlkampfkaktion der NPD.

Die Bündnis-Mitglieder beobachten die aktuellen Entwicklungen in der rechten Szene sehr genau. Man ist in diesem Bereich auch sehr gut vernetzt. „Wir wollen eine Welt, in der man ohne Angst verschieden sein kann. Für uns sind gegenseitige Achtung und Respekt selbstverständlich.“ Das bedeutet aber auch viel Arbeit. „Die Basis ist geschaffen, jetzt muss das Pflänzchen weiterwachsen“, betont Matthias Ernst. Aber er und seine Mitstreiter sind überzeugt: „Straubing denkt anders – wir sind bunt.“

■ Info

Weitere Informationen zum Bündnis „Wir sind bunt“ findet man im Internet unter www.wsb-straubing.de. Das Bündnis wurde im Rahmen des Lokalen Aktionsplans „Wir sind Straubing“ initiiert und wird durch das Bundesprogramm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ gefördert.